

Die Stiftung fördert – die Bewegung agiert



Jörg Rohwedder

Geschäftsführer der
Bewegungsstiftung

Mit Beginn der Finanzmarktkrise wurden in der Stiftung zwei Fragen gestellt: Was machen die sozialen Bewegungen und wie müssen wir als Stiftung reagieren?

In den ersten Monaten war von Attac, Interventionistischer Linker und anderen G8-Blockierern wenig zu vernehmen. Das lag aber nicht daran, dass sie nichts zu sagen gehabt hätten. So lag bereits Mitte Oktober die sogenannte »Peking-Erklärung« vor. Sie wurde während des Gegengipfels zu ASEM (Asien-Europa-Treffen) vom Asia-Europe People's Forum, einen Zusammenschluss von Akteuren aus sozialen Bewegungen, erarbeitet und von über 100 Organisationen unterzeichnet. Die Erklärung enthält weitreichende Forderungen, wie die demokratische Kontrolle von Banken- und Finanzwesen, aber auch konkrete Vorschläge zu einer ökologisch ausgerichteten Kfz-Besteuerung.

Dennoch haben es die Linken schwer, mit ihren Inhalten durchzudringen. Das liegt unter anderem daran, dass das, was sie immer schon gesagt haben, nun von allen Parteien aufgegriffen wird. Und wenn sich Partei- und Fraktionsvorsitzende äußern, dann sind Bewegungen allenfalls interessant, wenn sie etwas ganz Neues beizutragen haben. Bei Attac kommt erschwerend hinzu, dass mit Sven Giegold der profilierteste Sprecher 2008 zu den Grünen wechselte und nun als Bewegungsvertreter fehlt.

Gleichwohl gelang es Attac im Oktober 2008 mit einer Aktion in der Frankfurter Börse für Aufsehen zu sorgen. Und zum 28. März ruft ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher



Ein breites Bündnis ruft anlässlich der Finanzmarktkrise zu Demonstrationen am 28. März in Berlin und Frankfurt auf.

Gruppen zur Groß-Demo auf – das Motto: »Wir zahlen nicht für eure Krise«.

Einige unserer StifterInnen schlugen vor, wir sollten selbst aktiv werden und den Grundsatz, nur auf Antrag zu fördern, fallen lassen. Wir könnten Vernetzungstreffen organisieren, eine Tagung ausrichten oder einen Förder-schwerpunkt einrichten.

Nach eingehender Debatte aller an der Stiftung beteiligten Gruppen steht der alte Grundsatz: Die Stiftung wird kein eigenständiger Akteur und fördert weiter nur auf Antrag. StifterInnen können sich gleichwohl als Aktionsgruppe zu einer Kampagne von Vermögenden für eine Vermögensabgabe zusammenschließen. Diskussionen dazu werden gerade geführt. → Seite 2

Termine

Antragsschluss

15. April 2009 der Bewegungsstiftung und der Stiftung bridge

Stiftungsinteressiertenabende

22. April 2009 in Hamburg

26. Mai 2009 in Berlin

Podiumsdiskussionen

17.-19. April 2009 in Berlin mit der Bewegungsstiftung auf dem Tu-Was-Kongress der taz

Workshop

24.-26. April 2009 in Berlin zum Thema Förderstrategien auf dem McPlanet-Kongress

Unser Vermögen ist übrigens von der Krise kaum betroffen. Wir legen unser Geld nach strengen ethischen Kriterien an. Dubiose Produkte kamen gar nicht erst in unser Depot und den Aktienanteil haben wir auf 15 Prozent begrenzt. Bei diesen Aktienfonds haben wir

Kursverluste von rund 117.000 auf einen investierten Betrag von 580.000 Euro. Diese stehen so lange nur auf dem Papier, bis wir die Fondsanteile verkaufen. Da wir eine langfristige Strategie verfolgen, verkaufen wir nicht und belasten so auch nicht unsere

Förderfähigkeit. Unser Fördervolumen speist sich nur zu 50% aus Vermögenserträgen. Den Rest erhalten wir als Spenden von Menschen, die wissen, dass eine Spende in kritische Unabhängigkeit die Investition mit allerbesten Rendite ist.

»Wir haben schon viel erreicht«

Felix Kolb ist Gründungstifter und Mitglied des Vorstands – jetzt wechselt er zum Online-Netzwerk Campact und zieht im Gespräch Bilanz



»Wenn ich was mache, glaube ich auch daran.« Felix Kolb hat die Idee für die Bewegungstiftung aus den USA mitgebracht.

Du hast die Bewegungstiftung 2002 mit initiiert. Wie bist Du auf die Idee gekommen?

Angefangen hat alles mit meinem Engagement in der Umweltbewegung Anfang der 90er Jahre. Ich habe schnell gemerkt, dass Geld eine begrenzte Ressource ist und dass es an allen Ecken und Enden fehlt. Später bin ich dann zum Studium in die USA gegangen und habe mich umgeschaut, wie dort Geld für die politische Arbeit organisiert wird. In Boston bin ich auf die linke Stiftung Haymarket People's Fund gestoßen und hatte sofort das Gefühl – wow, das ist eine tolle Sache. Zurück in Deutschland habe ich mit Freunden die Idee weiterentwickelt und Mitstreiter gesucht. Uns war klar, dass wir eine Gemeinschaftsstiftung wollen und möglichst viele ZustifterInnen finden müssen.

Das Konzept ist offensichtlich aufgegangen – die Bewegungstiftung hat mittlerweile 94 StifterInnen und ein Vermögen von über vier Millionen

Euro. Hast Du mit diesem großen Erfolg gerechnet?

Eigentlich schon. Ich war mir ziemlich sicher, dass sich das Konzept einer Stiftung für Veränderung von unten von den USA nach Deutschland transferieren lässt. Die Sozialstruktur und Vermögensverteilung ist relativ ähnlich. Außerdem bin ich Optimist: Wenn ich was mache, glaube ich auch daran. Ich bin natürlich trotzdem froh, dass es geklappt hat.

Was hat sich in den letzten sieben Jahren bei der Bewegungstiftung geändert?

Vor allem die Höhe der Förderung. 2002 haben wir ganze 1.600 Euro an Förderung ausgeschüttet, jetzt verteilen wir über 100.000 Euro im Jahr. Dabei erreichen nach unserer Zählung zwei Drittel der Projekte ihre Ziele ganz oder zumindest teilweise. Für manche Kampagnen macht unsere Förderung wirklich einen Unterschied. Außerdem haben wir mittlerweile von der Geldanlage bis zur

Mittelvergabe in vielen Bereichen eine Routine entwickelt, die wir am Anfang nicht hatten. Da haben wir viel experimentiert – nach dem Motto: Wie fördern wir optimal.

Und ist jetzt das Optimum erreicht? Ist die Bewegungstiftung am Ziel angekommen?

Nein. Wir müssen weiter wachsen. Je größer die Bewegungstiftung wird, umso besser können wir soziale Bewegungen unterstützen. Aber ich denke, wir haben schon viel erreicht und einigen Prinzipien in Deutschland zur Bekanntheit verholfen – zum Beispiel, dass die Geldanlage dem Zweck der Stiftung folgen und ihm nicht widersprechen sollte. Beim Thema ethische Geldanlage und Transparenz sind wir Vorreiter.

Dreieinhalb Jahre warst Du hauptamtliches Mitglied der Geschäftsführung – jetzt wechselst Du zu Campact. Warum?

Die letzten Jahre war es meine Aufgabe, Geld und Ressourcen zu gewinnen, damit andere politische Arbeit machen können. Jetzt juckt es mir wieder in den Fingern und ich will nicht mehr nur über Protest und Bewegung reden, sondern selbst aktiv werden. Das kann ich bei Campact und ich freue mich auf die neue Aufgabe.

Bleibst Du der Bewegungstiftung denn als Unterstützer erhalten?

Auf jeden Fall. Ich werde weiter an den Treffen teilnehmen und mein Know-how auch weiter in die Stiftung einbringen.

Was wünschst Du der Bewegungstiftung für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass sie weiterhin gute Kampagnen und Organisationen unterstützt und mit Geld und Beratung hilft, den Unterschied zu machen. Und ich hoffe, dass sich die gute Arbeit auszahlt und die Stiftung in Zukunft große und größere Zustiftungen erhält.

Entwicklung der Stiftung

Wie viele StifterInnen hat die Bewegungsstiftung im vergangenen Jahr gewonnen? Wie hat sich das Vermögen entwickelt? Wofür wurde es verwendet? Diese Fragen beantworten wir im folgenden Text und stellen Ihnen die wichtigsten Zahlen für das Jahr 2008 vor.

Zahl der StifterInnen

Die Bewegungsstiftung und die Stiftung bridge haben zusammen derzeit 93 StifterInnen. Davon sind 42 Frauen und 51 Männer. Die überwiegende Zahl der StifterInnen startet mit einer Zustiftung von 5.000 Euro, die dann schrittweise erhöht wird. Zwischen Erstkontakt und Zustiftung vergehen in der Regel zwei Jahre. In diesem Zeitraum ist neben hoher Transparenz über unsere Arbeit der persönliche Kontakt sehr wichtig. Wir bieten daher Abendveranstaltungen an, in denen wir die Stiftung vorstellen. In diesem Jahr werden wir das erste Mal auch bei

Tagungen und Kongressen mit Infoständen und Workshops vertreten sein.

Stiftungskapital

Der Zuwachs ist in diesem Jahr deutlich niedriger als in den vergangenen Jahren. Wir sehen dafür folgende Ursachen:

Im Jahr 2007 haben wir im Rahmen des fünfjährigen Geburtstags intensiv um Zustiftungen geworben, sodass wir in dem Jahr besonders viel Geld bekommen haben. Einige Personen haben ihre geplanten Zustiftungen für 2008 möglicherweise vorgezogen.

Im Jahr 2008 haben wir um Spenden für den Aufbau der Stiftung und die Projektförderung gebeten und haben dafür zusammen rund 410.000 Euro an Zusagen und Spenden erhalten. Diese Mittel kommen dadurch nicht dem Aufbau des Stiftungskapitals zu Gute.

Seit November erhalten wir die ersten Rückmeldungen, dass die Finanzmarktkrise die Spendenbereitschaft senkt.

Aus den Kapitalerträgen bilden wir eine Rücklage zum Inflationsausgleich von 18.000 Euro. Diese Rücklage, die wir Kapitalerhaltungsrücklage nennen, wird ebenfalls zum Stiftungsvermögen gezählt.

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009 (bis Feb.)
Anzahl der StifterInnen	23	32	41	53	69	84	91	94
Zuwachs	23	9	9	12	16	15	7	3

Entwicklung des Stiftungskapitals, 2002-2008, in Euro

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Bewegungsstiftung	482.000	720.000	1.012.000	1.239.000	1.691.000	3.310.000	3.461.000
Stiftung bridge	-	120.000	231.000	338.000	446.000	458.000	622.000
Summe	482.000	840.000	1.243.000	1.577.000	2.137.000	3.768.000	4.083.000
Zuwachs	482.000	358.000	403.000	334.000	560.000	1.631.000	315.000

Herkunft des Vermögens

Aus Zustiftungen haben Bewegungsstiftung und Stiftung bridge ein Stiftungskapital von insgesamt 4.022.000 Euro, das sich noch um die Kapitalerhaltungsrücklagen von rund 65.000 Euro erhöht.

Die Rückstellungen sind für zugesagte, aber nicht ausgezahlte Förderungen gebildet. Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich um zinslose Darlehen – Zustiftungen auf Probe, die in diesem und dem folgenden Jahr fällig werden.

Passiva (kumulierte Bilanz Bewegungsstiftung, bridge, e.V.)	2007		2008	
	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %
Stiftungskapital	3.722	85,00	4.022	86,27
Erhaltungsrücklage	47	1,07	65	1,39
Gewinn- und Gewinnvortrag	58	1,32	47	1,01
Erhaltungsrücklage	133	3,04	190	4,08
Verbindlichkeiten	419	9,57	338	7,25
Summe	4.379		4.662	

Die Verwendung

Die Vermögensstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Die Geldanlage erfolgt nach den bewährten Vorgaben des Anlageausschusses. Aus der Finanzmarktkrise müssen wir bisher keine Verluste ausweisen, auch wenn die Kurswerte unserer Fonds zum 31.12.2008 insgesamt rund 91.000 Euro (Stiftung bridge 26.000 Euro) unter den Einstandswerten notieren. Nach Abstimmung mit dem Finanzamt Verden werden unsere Fonds zum Einstandswert bewertet. Abschreibungen sollen wir erst vornehmen, wenn wir die Fondsanteile verkauft haben.

Die Forderungen bestehen gegenüber StifterInnen, die sich mit einer Erklärung zur Zustimmung in Raten verpflichtet haben und diese in Schritten von 50 oder 100 Euro monatlich erbringen.

Aktiva (kumulierte Bilanz Bewegungsstiftung, bridge, e.V.)	2007		2008	
	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %
Sachanlagen	5	0,00	5	0,00
festverzinsliche Anlagen	1.922	44,00	2.327	50,00
Kredite an Projekte	506	12,00	566	12,00
Beteiligungen	542	12,00	644	14,00
Aktienfonds	639	15,00	606	13,00
Liquide Mittel	700	16,00	512	11,00
Forderungen	65	1,00	7	0,00
Summe	4.379		4.662	

Einnahmen

Wie oben bereits beschrieben, haben wir deutlich weniger Zustiftungen. Mit den konstanten Spenden und Spendenzusagen haben wir aber ein gutes Ergebnis. Die prozentuale Gewichtung verändert sich deutlich, da die Zustiftungen in den Jahren 2007 und 2008 deutlich voneinander abweichen.

Die Spenden enthalten unter anderem Spenden in den Zuschusstopf (40.000 Euro), Patenschaften für BewegungsarbeiterInnen (47.000 Euro) und Zuwendungen, die dem Aufbau der Stiftungen dienen (143.000 Euro).

Die sonstigen Einnahmen betreffen Sponsorengelder und Teilnahmebeiträge für unsere Tagungen.

Einnahmen (kumuliert)	2007		2008	
	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %
Zustiftungen	1.614	80,00	295	41,00
Spenden	245	12,00	266	37,00
Vermögenserträge	123	0,00	124	17,00
sonstige Einnahmen	36	2,00	27	4,00
Summe	2.018		712	

Ausgaben

Wir führen die Zustiftungen bei unserer Darstellung der Ein- und Ausgaben bewusst an, weil ein Teil unser Ausgaben für Büro- und Öffentlichkeitsarbeit allein dazu dient, Zustiftungen zu erhalten. Das Werben um Zustiftungen, Spenden und Patenschaften geht dabei Hand in Hand und es lässt sich nur vermuten, welche Ausgaben zu welchen Einnahmen geführt haben. Die Kosten für Büro und Gremien haben sich so stark erhöht, weil wir eine Mitarbeiterin mehr eingestellt haben.

Ausgaben (kumuliert)	2007		2008	
	in 1.000 €	in %	in 1.000 €	in %
Zuführung zum Kapital	1.632	81,20	313	42,20
Zuschüsse	111	5,50	147	19,80
Büro und Gremien	73	3,60	104	14,00
Öffentlichkeitsarbeit	49	2,40	46	6,20
BewegungsarbeiterInnen	41	2,00	46	6,20
Projektbegleitung	30	1,50	31	4,20
Rücklagen	34	1,70	18	2,40
Seminare und Tagungen	23	1,10	25	3,40
Vermögensverwaltung	16	0,80	12	1,60
Summe	2.009		742	

Förderprojekte 2008



LobbyControl-Anhänger bei einer Aktion vor dem Reichstag. Die Organisation wird von der Bewegungsstiftung mit einer Basisförderung unterstützt.

Bewegungsstiftung und Stiftung bridge haben im vergangenen Jahr acht Kampagnen mit insgesamt 50.300 Euro gefördert. Dazu kommen 41.500 Euro an Zuschüssen, die im Rahmen von Basisförderungen ausgezahlt wurden. Im Jahr 2008 konnte die Bewegungsstiftung dank der Spenden von PatInnen die Unterstützung von acht BewegungsarbeiterInnen mit insgesamt 46.000 Euro ermöglichen. Außerdem wurden rund 31.000 Euro für die Beratung und Begleitung der Förderprojekte ausgegeben.

Kampagnenförderung

Kampagnen definieren wir als eine Reihe zeitlich begrenzter und aufeinander abgestimmter Aktivitäten, die auf Grundlage einer Analyse der Ausgangssituation versuchen, politische beziehungsweise gesellschaftliche Änderungen herbeizuführen oder Verschlechterungen entgegenzuwirken. 2008 wurden erneut weniger Anträge als im Vorjahr bewilligt, aber dafür haben die unterstützten Kampagnen durchschnittlich mehr Geld bekommen. Die Kampagne »unsere zukunft – atomwaffenfrei« wurde zweimal, also in der Frühjahr- und Herbst-Förderrunde unterstützt.

Basisförderung

Mit der Basisförderung will die Stiftung eine solide und langfristige Basis schaffen, auf der die von uns unterstützten Organisationen politisch effektiv arbeiten können. Für den Zeitraum 2006 bis 2010 wird LobbyControl mit 64.000 Euro von der Bewegungsstiftung unterstützt. Im gleichen Zeitraum erhält die Datenschutzorganisation FoeBuD von der Stiftung bridge bei der Ausschöpfung der vollen möglichen Fördersumme bis zu 76.000 Euro. Neu beschlossen wurden die Basisförderungen der Umweltorganisation urgewald mit 45.000 Euro von 2008 bis 2010 und der

Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen von 2009 bis 2011 mit 16.000 Euro. Die unterschiedliche Höhe der Fördersummen liegt unter anderem an den Bedürfnissen der geförderten Organisationen.

BewegungsarbeiterInnen

BewegungsarbeiterInnen werden von einem offenen Kreis von PatInnen über die Bewegungsstiftung unterstützt. Neu dazugekommen sind 2008 Jutta Sundermann, Cécile Lecomte und Stephanie Mayfield. Weiter im Programm sind Jürgen Heiser, Holger Isabelle Jänicke, Edgar Schu und Jochen Stay. Für Sven Giegold, der seit September 2002 als Bewegungsarbeiter unterstützt wurde, ruht die Unterstützung seit Oktober 2008, da er für das Europaparlament kandidiert. Wird er gewählt, erlischt der Status vollständig.

Projektbegleitung und -beratung

Damit die Erfolgchancen für die Projekte wachsen, ist neben der nötigen finanziellen Ausstattung ein wesentlicher Faktor das Know-how, um politische Strategien zu entwickeln und umzusetzen. Deshalb bietet die Bewegungsstiftung Beratung und Begleitung für die geförderten Projekte an. Jochen Stay ist dafür Ansprechpartner im Verdener Büro der Stiftung. Außerdem macht die Bewegungsstiftung ganz konkrete Angebote, wie beispielsweise Fachseminare zu Themen wie Fundraising, Pressearbeit oder Konfliktbewältigung. Diese Seminare dienen auch dem intensiven Austausch der Projekte untereinander, damit sie nicht nur voneinander lernen, sondern sich auch gegenseitig besser unterstützen können.

Weitere Informationen:

www.bewegungsstiftung.de/foerderung.html

www.stiftung-bridge.de/foerderung.html

Geförderte Kampagnen und Organisationen

Stiftung bridge

FoeBuD e.V., 5.000 Euro
(Basisförderung 2008) > www.foebud.de

Kampagne safer privacy, 5.000 Euro
> www.safer-privacy.org

Kampagne gegen die Einführung der e-Gesundheitskarte, 10.000 Euro
> www.grundrechtekomitee.de

Bewegungsstiftung

LobbyControl – Initiative für Transparenz und Demokratie 14.000 Euro
(Basisförderung 2008) > www.lobbycontrol.de

Urgewald, 22.500 Euro
(Basisförderung 2008) > www.urgewald.de

Nein zu Block 9, 7.800 Euro
> www.nein-zu-block9.de

unsere zukunft – atomwaffenfrei
10.300 Euro > www.atomwaffenfrei.de

Mediaspree versenken
3.000 Euro > www.ms-versenken.org

Bildungsblockaden einreißen
7.300 Euro > www.schulaction.org

Clean Clothes Campaign – Discounter-Kampagne, 6.900 Euro
> www.sauberekleidung.de

Von der Bewegung zur Partei

Sechs Jahre lang war Sven Giegold Bewegungsarbeiter der Stiftung – jetzt kandidiert er als Grünen-Politiker für das EU-Parlament



Viele Aktive bedauern seinen Entschluss. Sven Giegold hingegen sieht den Rollenwechsel als Möglichkeit, in einem anderen Kontext Politik zu machen.

Globalisierungskritiker, Attac-Sprecher, Bewegungsarbeiter – Sven Giegold (39) hat in seinem Leben schon viele Rollen eingenommen, jetzt schlüpft er in eine neue: Berufspolitiker.

2008 gab er seinen Beitritt bei den Grünen bekannt. Im Januar 2009 wurde er auf den sicheren Platz 4 der grünen Europaliste gewählt und steckt nun mitten im Wahlkampf. Seine Förderung als Bewegungsarbeiter der Stiftung ruht deshalb seit Oktober 2008 und endet, wenn er gewählt wird. Warum wechselt der prominente deutsche Globalisierungskritiker in die Parteipolitik? »Die Antwort klingt vielleicht naiv«, sagt Giegold, »aber ich habe über 20 Jahre lang in sozialen Bewegungen gearbeitet. Ich hatte Lust, in einem anderen Kontext Politik zu machen.«

Der Rollenwechsel hatte sich schon länger angebahnt. Bereits im Oktober 2007 war Sven Giegold, der über die BUNDjugend zur Politik gekommen ist, aus dem Koordinierungskreis von Attac ausgeschieden. Mitte 2008 kam das Angebot der Grünen, für das EU-Parlament zu kandidieren. Ein Angebot, über das er nicht lange nachdenken musste. »Bei den Grünen gab es in den letzten Jahren viele Korrekturen«, erklärt Giegold, »von Hartz IV bis zur Friedens- und Wirtschaftspolitik. Für mich ist es interessant, von einer Be-

wegung zu den Grünen zu wechseln, um diesen Prozess zu sichern und zu verstärken.«

Viele Aktive, auch aus der Bewegungsstiftung, bedauern diesen Entschluss und sind skeptisch, ob er seinen bisherigen Positionen treu bleiben kann. Sven selbst beschreibt die Reaktionen auf seinen Wechsel zur Parteipolitik als kritisch-solidarisch. »Die meisten hat es wegen meiner Wurzeln in der Umweltbewegung nicht überrascht, dass ich zu den Grünen gegangen bin. Aber es gab auch einzelne negative Stimmen.« Er will seinen Wechsel nicht als Zweifel an der Wirksamkeit sozialer Bewegungen verstanden wissen. »Bewegungen sind wichtig, um Druck für gerechte Politik aufzubauen. Aber letztendlich braucht man Mehrheiten, um legitime Entscheidungen zu treffen und diese Entscheidungen werden im Parlament getroffen. Deshalb braucht man beide.«

Sven Giegold ist bewusst, dass er sich mit seinem Eintritt bei den Grünen der Parteidisziplin unterwirft. Aber Kompromisse schließen und ungeliebte Entscheidungen mittragen – das

gebe es auch bei sozialen Bewegungen wie Attac: »Da konnte ich auch nicht reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist.«

Wichtig sei ihm, dass er den Grundpositionen der Grünen zustimmen könne. Trotzdem sei er froh, dass über die wirklich harten Fragen wie Krieg oder Frieden im Bundestag entschieden würde und nicht im Europaparlament. »Das sind Fragen, wo grundlegende Gewissensentscheidungen betroffen sind. Da gibt es einen Punkt, wo die Grenzen der Fraktionsdisziplin erreicht sind.«

Sollte Sven Giegold im Juni ins EU-Parlament gewählt werden, will er sich dort vor allem für die Regulierung der internationalen Finanzmärkte und die Schließung der Steueroasen einsetzen. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht. »Ich habe die Hoffnung, dass die Steueroasen diese Krise nicht überleben.«

Der Stiftung will Giegold weiterhin treu bleiben. »Ich werde sicher etwas von der Unterstützung zurückgeben, die ich bekommen habe – auch in finanzieller Hinsicht.« Und ganz aus der Perspektive des zukünftigen EU-Abgeordneten wünscht er sich für die Stiftung vor allem eins: Dass sie mehr Kampagnen fördert, die europäisch und international organisiert sind. »Viele Fragen lassen sich nicht mehr auf der Ebene der Nationalstaaten lösen.«

Impressum

Herausgeber
Bewegungsstiftung
Artilleriestraße 6, 27283 Verden

MitarbeiterInnen
Jochen Stay, Jörg Rohwedder

Verantwortlich
Wiebke Johanning
johanning@bewegungsstiftung.de

Kontakt
Telefon 04231 957-540
Fax 04231 957-541
info@bewegungsstiftung.de
www.bewegungsstiftung.de

Bankverbindung
Bewegungsstiftung
GLS Gemeinschaftsbank e. G.
Konto 46 314 400, BLZ 430 609 67

Layout
Monika Bröse, Freiraum Kommunikation
freiraum-koeln.de

Druck
Druckerei Pachnicke, Göttingen
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier